

Projektname

„Der erste Eindruck zählt –
Entwicklung eines zeitgemäßen Empfangskonzepts für das
Museum der Deutschen Spielzeugindustrie“

Projektträger

Zweckverband Museen des Coburger Landes

Projektziel

Das Projekt stärkt das Museum der Deutschen Spielzeugindustrie in Neustadt bei Coburg als bedeutenden Kultur- und Bildungspartner der Region und trägt zur nachhaltigen Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur im ländlichen Raum bei. Im Mittelpunkt steht die ganzheitliche Entwicklung eines modernen, barrierearmen Empfangskonzepts, das den Museumsbesuch von Beginn an positiv gestaltet, zur Identifikation mit dem Haus einlädt und zugleich ein zeitgemäßes, inklusives Bild des Museums vermittelt.

Durch bauliche, gestalterische, mediale und spielerische Elemente werden die Aufenthaltsqualität erhöht, neue Zielgruppen erschlossen und die Sichtbarkeit des Museums im öffentlichen Raum verbessert. Das Konzept verbindet klassische Museumsinfrastruktur mit innovativen, niedrigschwelligen Erlebnisangeboten – darunter eine Kugelbahn im Handlauf, eine Erzählbank, Geocaching-Elemente sowie ein mehrsprachiger Imagefilm mit Gebärdensprache.

Ziel ist es, kulturelle Teilhabe für alle Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen, regionale Identität sichtbar zu machen und das Museum als Ort lebendiger Heimatgeschichte zu positionieren. Der ganzheitliche Ansatz kann beispielgebend für kleine und mittlere Museen im ländlichen Raum sein.

Das Projekt wird gemeinsam mit dem Zweckverband, dem Museumsteam, regionalen Akteuren (z. B. TV Oberfranken), Fotografen sowie ehrenamtlich Engagierten entwickelt. Auch für die Umsetzung und spätere Pflege – etwa im Bereich der Spielstationen – ist bürgerschaftliches Engagement ausdrücklich vorgesehen.

Ausgangslage / Problemstellung

Das Museum der Deutschen Spielzeugindustrie ist ein beliebtes Familien- und Bildungsausflugsziel in der Region, das sich mit der traditionsreichen Spielwarenherstellung beschäftigt. Der in den 1980er-Jahren erbaute Eingangsbereich des Museums entspricht jedoch weder den heutigen Erwartungen an Barrierefreiheit und Besucherfreundlichkeit noch den gestalterischen Standards moderner Kultureinrichtungen. Der erste Eindruck – sowohl vor Ort als auch medial – ist maßgeblich für die Wahrnehmung und Attraktivität des Hauses.

Derzeit fehlt ein durchgängiges, professionelles Empfangskonzept. Auch die Außengestaltung wirkt wenig einladend und bietet insbesondere für Kinder und Familien kaum Anreiz. Darüber hinaus fehlen ein stimmiges Leitsystem, digitale und analoge Informationsangebote sowie ein funktionaler und attraktiver Shop- und Empfangsbereich. Die Innentemperatur im Eingangsbereich liegt im Winter bei nur rund 14 Grad – eine thermische Dämmung ist dringend erforderlich.

Geplante Maßnahmen und Inhalte

Medien- und Kommunikationskonzept

- Imagebroschüre (Layout, Text, Druck)
- Einführungs-/Imagefilm (mehrsprachig + in Gebärdensprache, Produktion bspw. durch TV Oberfranken)
- Fotoshooting mit Fotograf & Statisten für Website, Broschüre, Social Media
- Gestaltung und Druck von Fahnen, Grafiken und Beachflags zur besseren Außenwahrnehmung
- Digitaler Kundenstopper (z.B. für wechselnde Hinweise auf aktuelle Ausstellungen oder Angebote)
- Gestaltung Außenbereich / Empfang

Neugestaltung des Eingangsbereichs inkl. Windfang zur Verbesserung der Dämmung

- Beschilderung der beiden bereits vorhandenen Outdoor-Exponate
- Spielerische, interaktive Außenangebote für Kinder und Familien, z.B.:
- Kugelbahn im Handlauf der Rampe
- Dreh-Würfel
- Memory-Spiel
- Fotowand
- Hüpfspiel-Flächen in der Pflasterung
- Outdoor-Erzählbank mit Impulsfragen
- Geocache-Station zur spielerischen Entdeckung
- Eingangstüren zu öffnen für alle Menschen (automatische Tür-Öffnung)

Aufenthalts- und Infrastrukturangebote

- Fahrradständer mit E-Bike-Ladestation
- Vespertisch für Gruppen und Schulklassen
- Spiele-Tausch-Regal
- Plakatwand im Windfang
- Outdoor-Sitzmöglichkeiten

Innenraumgestaltung Eingangs- und Shopbereich

- Kassentresen mit voll ausgestattetem PC-Arbeitsplatz, unter Berücksichtigung vorhandener Technik (Brandmeldeanlage, Lichtsteuerung, Verkabelung)
- Barrierearme Shopfläche mit ansprechendem Warenangebot aus der Region zur Förderung des Verkaufs regionaler Waren
- Flexible Garderobenlösung und Schließfächer
- Flyerstände und Infomaterialien zur regionalen Vernetzung
- Bistro-Zone mit Sitzgelegenheiten (Tische und Stühle)

Querschnittsthema: Barrierefreiheit

Ein zentrales Anliegen ist es, alle geplanten Maßnahmen barrierefrei bzw. barrierearm zu gestalten – insbesondere:

- Gestaltung des Films inkl. Gebärdensprache und Mehrsprachigkeit
- Niedrigschwellige Spielstationen
- Leitsystem für Menschen mit Einschränkungen
- Thermische Dämmung zur Verbesserung des Aufenthaltskomforts
- Einladender, inklusiver Außen- und Innenbereich
- Barrierearmer Zugang zum Museum

Nachhaltigkeit & Wirkung

- Langfristige Attraktivitätssteigerung für Gäste, insbesondere Familien und Schulklassen, Stärkung der touristischen Infrastruktur
- Verbesserung der energetischen Situation durch Windfang und Dämmung
- Stärkung der regionalen Identität durch hochwertiges, spielerisches und handwerklich geprägtes Außenbild
- Erlebbarer, barrierefreier und inklusiver Teilhabe am Kulturangebot für alle Menschen schaffen und so Heimatgeschichte begreifbar werden lassen
- Erhöhung der Besucherzahlen durch verbesserten ersten Eindruck und moderne Kommunikation
- Schaffung eines öffentlichen Treffpunktes durch eine Outdoor-Erlebniszone: Kugelbahn, Memory, Erzählbank, Hüpfspiele, Fotowand, Fahrradständer mit E-Ladestation
- Professionelle Öffentlichkeitsarbeit: Imagebroschüre, Imagefilm, digitale Kundenstopper, Beschilderung
- Energieeinsparung durch Dämmung im Eingangsbereich

Projektlaufzeit & Umsetzung

Schätzung ca. 24 Monate (Start: nach Bewilligung Förderung)

Finanzierung

Gesamtkosten (geschätzt): noch keine Schätzung vorliegend.

Förderung: noch nicht absehbar

Eigenanteil (Zweckverband Museen): noch nicht absehbar

